

## **Arbeitgeber läuten die Alarmglocke**

**Viel zu viele junge  
Leute wollen studieren  
und zu wenig eine  
Ausbildung machen**

Große Sorgen machen sich Arbeitgeber und Lehrer um den Nachwuchs in Handwerk und Industrie. Anlass dazu gibt eine neue Studie der Stadt über die Berufswahl junger Leute. Sie zeigt, dass eine Ausbildung für sie nur noch in Ausnahmefällen in Frage kommt. In der Regel zieht es sie an die Hochschulen. Aline Fellmin, die beim Arbeitgeberverband Rhein-Wupper die Bildungsarbeit leitet, spricht von „erschreckenden Zahlen“.

### **Beste Chancen**

Dabei sei der Trend gegen die Ausbildung schwer nachzuvollziehen: Die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten für Handwerker seien noch nie so gut gewesen wie derzeit. Die Arbeitgeber müssten „unbedingt nachforschen, warum die duale Ausbildung bei den Jugendlichen so selten als erster Weg angestrebt wird“ und wie man dieser Entwicklung entgegenwirken könne. Auch Rainer Fehl, der sich am Berufskolleg Opladen um die Verzahnung von Schule und Beruf kümmert, zeigt sich besorgt, zumal es gerade in der Metall- und Elektroindustrie und im Handwerk „im Vergleich zu den letzten Jahren relativ einfach ist, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden“. In diesen Sektoren sei der „Mangel an Fachkräften besonders groß“.

### **Tag der Bewerbung**

Die alarmierende Studie war auf dem ersten Treffen der Studien- und Berufswahl-Koordinatoren an den weiterführenden Schulen vorgestellt worden. Diese Lehrer kümmern sich darum, dass die Berufsvorbereitung in den Schulen nicht zu kurz kommt. Sie organisieren zudem Praktika und die Zusammenarbeit mit Unternehmen. Mit dem Arbeitgeberverband haben die Studien- und Berufswahl-Koordinatoren schon sehr lange zu tun. Der „Tag der Bewerbung“ und der „Tag der Ausbildung“ im Forum sind Früchte dieser Zusammenarbeit. Termine für letzteren gibt es schon: Freitag und Samstag, 21. und 22. September. (tk)